



FinanzWeitblick

Herausgegeben von Jürgen Kronawitter · finanzweitblick.de

FINANZWEITBLICK RATGEBER-EDITION · AUSGABE 2026

Der Aktien-Ratgeber

FÜR ANFÄNGER UND PROFIS

Aktien verstehen, souverän auswählen und langfristig Vermögen aufbauen – Schritt für Schritt erklärt, mit Modellrechnungen, Kennzahlen-Kompass und den Steuerregeln für Deutschland.



AKTIEN VERSTEHEN

ANALYSE & KENNZAHLEN

DEPOT & STRATEGIE

RISIKO & STEUERN

PROFI-WISSEN

Investieren wie ein Unternehmer

Liebe Leserin, lieber Leser,

wer sein Geld ausschließlich auf dem Sparbuch oder Tagesgeldkonto liegen lässt, verliert nach Inflation Jahr für Jahr an Kaufkraft. Eine Aktie ist der direkteste Weg, daran etwas zu ändern: Sie macht Sie zum Miteigentümer eines Unternehmens – mit Anspruch auf einen Teil der Gewinne und des Wachstums, das Menschen dort jeden Tag erarbeiten. Nicht Spekulation, sondern Beteiligung an realer Wertschöpfung.

Genau darum geht es in diesem Ratgeber. Sie finden hier keine heißen Tipps und keine Kursprognosen, sondern das Handwerk: wie eine Aktie funktioniert, woran Sie Qualität erkennen, wie Sie ein robustes Depot aufbauen – und welche Steuerregeln in Deutschland gelten. Alle Modellrechnungen sind bewusst konservativ gehalten, und dieses E-Book empfiehlt keine einzelnen Produkte oder Wertpapiere.

Mein Rat nach vielen Jahren an den Kapitalmärkten: Zeit im Markt, Streuung und Disziplin schlagen jede Prognose. Wer wie ein Unternehmer denkt und wie ein Buchhalter rechnet, braucht keine Glaskugel.

Viel Freude beim Lesen – und einen klaren Kopf bei Ihren Entscheidungen.

Jürgen Kronawitter

Herausgeber, FinanzWeitblick

SO NUTZEN SIE DIESEN RATGEBER

Einsteiger lesen die Kapitel 1–5 der Reihe nach: von der ersten Aktie über den Zinseszins bis zum eröffneten Depot.

Profis steigen direkt bei Kapitel 6–9 ein: Portfolio-Strategien, Risiko, Steuern und das Werkzeug für Fortgeschrittene.

Querleser finden das Wichtigste in den Boxen „Gut zu wissen“ und in der 10-Punkte-Checkliste am Schluss.

Neun Kapitel, ein Ziel

- | | | | |
|----|--|----|--|
| 01 | Was ist eine Aktie?
Miteigentum, Aktionärsrechte und Renditequellen | 02 | Warum Aktien?
Zinseszins und zwei Modellrechnungen |
| 03 | Börse & Handel verstehen
Kursbildung, Ordertypen und Indizes | 04 | Aktien analysieren
Geschäftsmodell, Kennzahlen-Kompass, Bewertung |
| 05 | Depot eröffnen & Aktien kaufen
In acht Schritten zur ersten Order, Sparpläne, Kosten | 06 | Portfolio-Strategien
Streuung, Core-Satellite, Dividenden, Rebalancing |
| 07 | Risiken & typische Fehler
Krisen im Rückblick, Psychologie, Warnsignale | 08 | Steuern in Deutschland
Abgeltungsteuer, Freibeträge, Verlusttöpfe, Quellensteuer |
| 09 | Werkzeuge für Profis
Faktoren, Kennzahlen-Vertiefung, Risikomanagement, Entnahme | ✓ | Schluss & Checkliste
Ihre 10 Punkte vor dem ersten Kauf, Impressum |

WICHTIGER HINWEIS

Dieses E-Book dient ausschließlich der allgemeinen Information und Bildung. Es stellt keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar und enthält keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf einzelner Wertpapiere. Alle Angaben, Modellrechnungen und steuerlichen Regelungen mit Stand Juli 2026, ohne Gewähr. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Ergebnisse.

01 GRUNDLAGEN

Was ist eine Aktie?

Eine Aktie ist ein Anteil an einer Aktiengesellschaft. Wer sie kauft, wird Miteigentümer des Unternehmens – mit allem, was dazugehört: den Fabriken, Marken, Patenten und vor allem den zukünftigen Gewinnen. Der Kurs, den Sie an der Börse sehen, ist nichts anderes als der Preis, zu dem sich Käufer und Verkäufer gerade über den Wert dieses Anteils einig sind.

Dieses Miteigentum unterscheidet die Aktie grundlegend vom Sparbuch oder von einer Anleihe: Sie leihen dem Unternehmen kein Geld, Sie gehören dazu. Deshalb schwankt der Wert stärker – und deshalb liegt die langfristige Renditeerwartung höher.



Ihre Rechte als Aktionär

- **Dividende:** Ihr Anteil am ausgeschütteten Gewinn – beschlossen von der Hauptversammlung, meist einmal jährlich ausgezahlt.
- **Stimmrecht:** Auf der Hauptversammlung stimmen Sie über Dividende, Aufsichtsrat und wichtige Beschlüsse mit – eine Aktie, eine Stimme.
- **Bezugsrecht:** Bei Kapitalerhöhungen dürfen Sie neue Aktien bevorzugt kaufen, damit Ihr Anteil nicht verwässert.
- **Auskunftsrecht:** Das Unternehmen muss regelmäßig und wahrheitsgemäß über die Geschäftslage berichten.

Woraus Ihre Rendite entsteht

Aktienrendite hat zwei Quellen: **Kursgewinne**, wenn das Unternehmen wächst und der Markt den Anteil höher bewertet, und **Dividenden** als laufende Ausschüttung. Beides zusammen ergibt die Gesamtrendite – und nur die zählt. Eine Aktie ohne Dividende kann hervorragend sein, wenn das Unternehmen die Gewinne klug reinvestiert; eine hohe Dividende kann täuschen, wenn der Kurs dafür stetig fällt.

GUT ZU WISSEN

Stammaktien tragen ein Stimmrecht, **Vorzugsaktien** verzichten darauf und erhalten dafür meist eine etwas höhere Dividende. Identifiziert wird jedes Papier eindeutig über die internationale **ISIN** (z. B. DE000...) oder die deutsche **WKN** – so kaufen Sie nie versehentlich das falsche Papier.

Aktie, ETF oder Anleihe?

KRITERIUM	EINZELAKTIE	AKTIEN-ETF	ANLEIHE
Sie besitzen	Anteil an einem Unternehmen	Korb aus vielen Aktien	Forderung gegen Staat oder Firma
Renditequellen	Kursgewinne + Dividenden	Kursgewinne + Ausschüttungen	Zinsen (Kupon) + Kursveränderung
Streuung	keine – ein einzelner Titel	hoch, oft über 1.000 Titel	je Papier ein Schuldner
Schwankung	hoch, titelabhängig	mittel bis hoch	meist geringer
Laufende Kosten	keine (nur Handelskosten)	Fondskosten (TER), meist 0,1–0,5 % p. a.	keine (nur Handelskosten)
Geeignet für	gezielte Überzeugungen	breiten Vermögensaufbau	Stabilität, planbare Erträge

Der Weltaktienmarkt hat über lange Zeiträume im Durchschnitt rund 7 bis 9 Prozent Rendite pro Jahr erwirtschaftet – nominal, vor Kosten und Steuern, und mit teils heftigen Schwankungen auf dem Weg. Kein Sparprodukt kommt dem auch nur nahe. Entscheidend ist jedoch nicht die Rendite eines einzelnen Jahres, sondern das, was aus ihr über Jahrzehnte wird.

Der Zinseszins-Effekt

Zinseszins bedeutet: Ihre Erträge erwirtschaften selbst wieder Erträge. In den ersten Jahren wirkt das unspektakulär – danach entfaltet es eine Wucht, die linear denkende Menschen regelmäßig unterschätzen. Zwei bewusst konservative Modellrechnungen mit 6 Prozent pro Jahr zeigen den Effekt:

MODELLRECHNUNG 1 · EINMALANLAGE

≈ 42.900 €

werden aus einmalig 10.000 € nach 25 Jahren bei 6 % p. a. – mehr als das Vierfache, ohne einen weiteren Euro einzuzahlen.

MODELLRECHNUNG 2 · SPARPLAN

≈ 173.000 €

werden aus 250 € monatlich nach 25 Jahren bei 6 % p. a. – eingezahlt haben Sie davon nur 75.000 €.

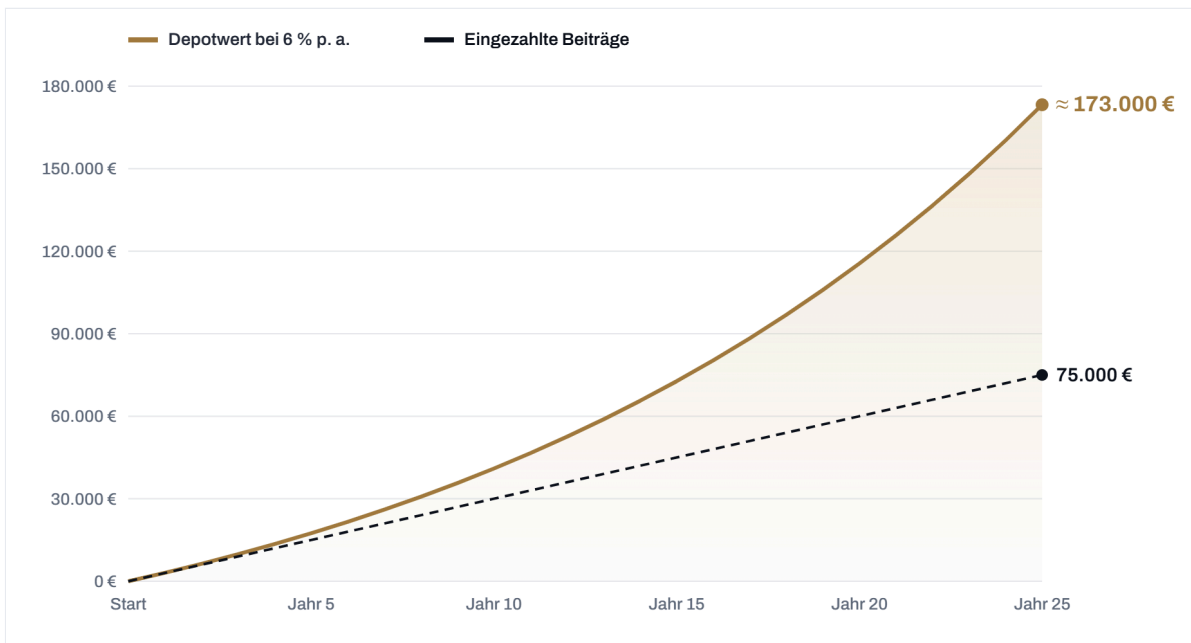


Abb. 1: Sparplan-Modellrechnung – 250 € monatlich, 6 % p. a., 25 Jahre. Nominal, vor Kosten und Steuern; keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. Eigene Darstellung © 2026.

Realistische Erwartungen

Die 6 Prozent der Modellrechnungen sind ein Durchschnitt, kein Versprechen. Real erleben Sie Jahre mit +25 Prozent und Jahre mit –20 Prozent – in welcher Reihenfolge, weiß niemand. Deshalb gilt: Aktien sind ein Instrument für Anlagehorizonte ab etwa zehn Jahren. Wer sein Geld früher braucht, sollte es nicht dem

Aktienmarkt anvertrauen.

GUT ZU WISSEN

Zeit im Markt schlägt Market-Timing. Die besten Börsentage folgen häufig unmittelbar auf die schlechtesten. Wer nach Kursstürzen aussteigt, verpasst statistisch genau die Erholungstage, die einen Großteil der langfristigen Rendite ausmachen – investiert bleiben ist meist die bessere Strategie.

Die Börse ist ein Marktplatz, auf dem Angebot und Nachfrage in Sekundenbruchteilen zu Kursen zusammenfinden. In Deutschland läuft der Großteil des Handels über **Xetra** (börsentäglich 9:00–17:30 Uhr); daneben gibt es Regionalbörsen und außerbörsliche Handelsplätze wie Tradegate mit längeren Handelszeiten. Zwischen An- und Verkaufskurs liegt immer eine kleine Spanne, der **Spread** – er ist umso enger, je liquider das Papier und je aktiver die Handelszeit.

— Die wichtigsten Ordertypen

ORDERTYP	SO FUNKTIONIERT SIE
Market	Sofortige Ausführung zum nächsten verfügbaren Kurs – schnell, aber ohne Preisschutz.
Limit	Kauf nur bis zu, Verkauf nur ab dem festgelegten Preis – der Standard für Privatanleger.
Stop-Loss	Löst ab Erreichen der Stop-Marke einen Verkauf als Market-Order aus – begrenzt Verluste, garantiert aber keinen Kurs.
Stop-Buy	Kauft erst oberhalb einer Marke, etwa beim Ausbruch über einen langjährigen Widerstand.
Trailing-Stop	Die Stop-Marke wandert mit steigendem Kurs automatisch nach und sichert so aufgelaufene Gewinne dynamisch ab.

GUT ZU WISSEN

Ein Limit kostet nichts extra – machen Sie es zur Gewohnheit. Und handeln Sie möglichst während der Xetra-Zeiten: abends und am Wochenende sind die Spreads außerbörslich spürbar breiter, was Ihre Rendite still und leise schmälert.

— Indizes als Kompass

Indizes bündeln viele Aktien zu einer Messlatte: Der **DAX 40** misst die größten deutschen Börsenwerte, der **MDAX** die Mittelschicht dahinter, der **EURO STOXX 50** die Schwergewichte der Eurozone, der **S&P 500** den US-Markt und der **MSCI World** rund 1.300 Unternehmen der Industrieländer. Für Sie sind Indizes doppelt nützlich: als Vergleichsmaßstab für die eigenen Aktien – und als Basis für den ETF-Kern Ihres Depots, den unser **ETF-Ratgeber** ausführlich behandelt.

04 QUALITÄT & BEWERTUNG

Aktien analysieren

Eine gute Aktie ist ein gutes Unternehmen zu einem vernünftigen Preis. Beides gehört zusammen: Das beste Geschäftsmodell wird zur schlechten Anlage, wenn Sie zu viel dafür bezahlen – und ein niedriger Preis nützt nichts, wenn das Geschäft dahinter zerfällt.

Zuerst das Geschäftsmodell

Kaufen Sie nur, was Sie in zwei Sätzen erklären können: Womit verdient das Unternehmen Geld, und warum kann es das auch in zehn Jahren noch? Suchen Sie nach einem **Burggraben** – starken Marken, Netzwerkeffekten, hohen Wechselkosten oder Skalenvorteilen, die Wettbewerber auf Abstand halten. Wiederkehrende Umsätze sind wertvoller als Einmalgeschäfte; Abhängigkeit von einem einzigen Großkunden oder Rohstoffpreis ist ein Warnzeichen.

Der Kennzahlen-Kompass

KENNZAHL	DAS SAGT SIE AUS	FAUSTREGEL
KGv	Kurs im Verhältnis zum Gewinn je Aktie – wie viele Jahresgewinne der Markt bezahlt.	Nur im Branchen- und Historienvergleich aussagekräftig; Wachstum rechtfertigt höhere Werte.
Dividendenrendite	Jahresdividende geteilt durch Kurs.	2–4 % solide; über 6 % kritisch prüfen – oft Folge eines Kurssturzes.
Ausschüttungsquote	Anteil des Gewinns, der als Dividende ausgezahlt wird.	Unter 60–70 % gilt als nachhaltig finanzierbar.
Eigenkapitalquote	Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme – Puffer für Krisen.	Über 30 % solide; stark branchenabhängig (Banken ausgenommen).
Wachstum	Entwicklung von Umsatz und Gewinn über mehrere Jahre.	Stetig positiv ist mehr wert als sprunghaft; mindestens 3–5 Jahre betrachten.
KUV	Kurs im Verhältnis zum Umsatz – nützlich, wenn (noch) kein Gewinn anfällt.	Nur ergänzend verwenden, nie als alleiniges Kaufargument.

Vorsicht vor der Bewertungsfalle

Ein optisch niedriges KGv kann eine **Value Trap** sein: Der Markt preist bereits ein, dass die Gewinne einbrechen werden. Fragen Sie deshalb immer nach dem Grund einer günstigen Bewertung – und vergleichen Sie Kennzahlen mit der Branche und mit der eigenen Historie des Unternehmens, nie mit dem Gesamtmarkt allein.

— Wo Sie verlässliche Daten finden

Die Primärquelle ist immer der **Geschäftsbericht** auf der Investor-Relations-Seite des Unternehmens – dort stehen Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung und Kapitalflussrechnung im Original. Quartalsberichte zeigen die kurzfristige Entwicklung, Finanzportale liefern die Kennzahlen bequem aufbereitet. Verlassen Sie sich nie allein auf Schlagzeilen oder Analystenkursziele.

GUT ZU WISSEN

Keine Kennzahl trägt allein eine Kaufentscheidung. Prüfen Sie immer das Zusammenspiel aus Geschäftsmodell, Bilanzqualität und Bewertung – über mindestens drei Geschäftsjahre. Wer nur auf eine Zahl schaut, sieht genau das, was er sehen will.



Das Depot ist Ihr Konto für Wertpapiere – eröffnet ist es heute in einer halben Stunde. Wichtiger als die Geschwindigkeit ist die Reihenfolge davor und danach:

- 01 **Finanzielle Basis schaffen.** Notgroschen von 3–6 Monatsausgaben aufs Tagesgeld, teure Konsumkredite zuerst tilgen.
- 02 **Betrag und Horizont festlegen.** Investieren Sie nur Geld, das Sie mindestens zehn Jahre nicht brauchen.
- 03 **Depotanbieter vergleichen.** Orderkosten, Sparplanangebot, Handelsplätze, Bedienbarkeit und Einlagensicherung prüfen.
- 04 **Depot eröffnen.** Online mit Video-Identifikation – halten Sie Ausweis und Steuer-Identifikationsnummer bereit.
- 05 **Freistellungsauftrag einrichten.** So bleiben Erträge bis 1.000 € (Paare: 2.000 €) steuerfrei – Details in Kapitel 8.
- 06 **Watchlist aufbauen.** Kandidaten mit den Kriterien aus Kapitel 4 analysieren, statt dem ersten Impuls zu folgen.
- 07 **Erste Order platzieren.** Mit Limit, zu liquiden Handelszeiten, in einer Positionsgröße nach Kapitel 6.
- 08 **Dokumentieren und dranbleiben.** Kaufgründe notieren, einmal jährlich prüfen – nicht täglich auf Kurse starren.

UNSER SERVICE

Depots im direkten Vergleich

Orderkosten, Sparplanangebot und Handelsplätze der wichtigsten Anbieter – laufend aktualisiert in unserem kostenlosen Depotkonto-Vergleich:

finanzweitblick.de/leistungen-finanzen/depotkonto-vergleich

— Der Aktiensparplan

Viele Broker führen Sparpläne auf einzelne Aktien bereits ab 25 € pro Monat aus, inklusive Bruchstücken. Der Sparplan nimmt Ihnen die schwerste Entscheidung ab – den Einstiegszeitpunkt: Sie kaufen automatisch bei hohen und bei niedrigen Kursen und erhalten so einen Durchschnittspreis. Vor allem aber erzwingt er Disziplin, den wichtigsten Rohstoff des Vermögensaufbaus.

— Was der Handel wirklich kostet

Zur sichtbaren Ordergebühr (bei Neobrokern 0–1 €, bei Filialbanken oft 10 € und mehr) kommen der Spread und je nach Börsenplatz ein Handelsplatzentgelt. Einzeln wirken diese Beträge harmlos – bei häufigem Handeln summieren sie sich zu einem echten Renditefresser. Wenige, gut überlegte Orders schlagen viele hektische.

GUT ZU WISSEN

„Kostenlos“ handelt niemand: Auch Gratis-Broker verdienen – über Spreads oder Rückvergütungen der Handelsplätze. Vergleichen Sie deshalb die Gesamtkosten einer typischen Order, nicht nur die beworbene Gebühr.



Über Ihren Anlageerfolg entscheidet weniger die einzelne brillante Aktie als die Struktur des Gesamtdepots. Die gute Nachricht: Struktur ist planbar.

— Diversifikation: die einzige Gratis-Versicherung

Streuen Sie über **15–25 Titel**, mehrere Branchen und Regionen – so trifft ein einzelner Ausfall Ihr Vermögen nur am Rand. Meiden Sie Klumpenrisiken: Wer beim eigenen Arbeitgeber angestellt ist und zusätzlich dessen Aktien hält, koppelt Gehalt und Depot an dasselbe Schicksal. Und widerstehen Sie dem **Home Bias**, der Neigung, fast nur heimische Aktien zu kaufen – der deutsche Markt ist keine ausreichende Welt.

— Core-Satellite: das Beste aus zwei Welten

Der bewährteste Aufbau für Einzelaktien-Anleger: **70–80 Prozent** des Depots bilden als „Core“ ein oder zwei weltweit gestreute Aktien-ETFs – das Fundament, das den Marktdurchschnitt sichert. Die restlichen **20–30 Prozent** sind Ihre „Satelliten“: ausgewählte Einzelaktien, mit denen Sie gezielt Überzeugungen umsetzen. So kann kein Einzelwert Ihren Vermögensaufbau gefährden, aber jeder ihn beflügeln.

— Dividendenstrategie – Chancen und Fallstricke

Regelmäßige Ausschüttungen motivieren und liefern planbare Erträge – psychologisch ist das viel wert. Aber: Es zählt die Gesamtrendite. Eine auffällig hohe Dividendenrendite ist oft die Folge eines eingebrochenen Kurses und Vorboten einer Kürzung (**Dividendenfalle**). Achten Sie auf viele Jahre stabiler oder steigender Ausschüttungen bei gesunder Ausschüttungsquote.

— Positionsgrößen & Rebalancing

Keine Einzelposition sollte mehr als **5–10 Prozent** des Depots ausmachen; neue Positionen bauen Sie am besten in zwei, drei Tranchen auf. Einmal jährlich stellen Sie die Zielstruktur wieder her: Übergewichtiges stützen, Untergewichtiges aufstocken – so verkaufen Sie systematisch teuer und kaufen günstig nach, ohne

Prognosen zu bemühen.

STRATEGIE	STREUUNG	AUFWAND	GEEIGNET FÜR
100 % ETF-Basis	sehr hoch	sehr gering	Einsteiger und Zeitknappe (siehe ETF-Ratgeber)
Core-Satellite	hoch	mittel	die meisten Aktienanleger
Dividendenstrategie	mittel	mittel	einkommensorientierte Anleger
Reines Stock-Picking	selbst gesteuert	hoch	erfahrene Anleger mit Zeit und Disziplin

07 RISIKO Risiken & typische Fehler

Kursrückgänge von 30, 40, 50 Prozent sind an den Aktienmärkten keine Betriebsstörung – sie sind der Preis der langfristigen Rendite. Wer die Geschichte kennt, erschrickt im nächsten Sturm nicht:



Abb. 2: Maximale Rückgänge des Weltaktienmarkts (MSCI World, in Euro, inkl. Dividenden, gerundet) und ungefähre Dauer bis zur Erholung. Eigene Darstellung © 2026.

Der breite Markt hat sich bisher von jeder Krise erholt. Für die **einzelne Aktie** gilt das nicht: Unternehmen können scheitern, und eine Insolvenz bedeutet für Aktionäre in der Regel den Totalverlust – der Fall Wirecard 2020 hat das auch DAX-Anlegern schmerzhaft gezeigt. Genau deshalb sind Streuung und Positionsgrößen (Kapitel 6) keine Kür, sondern Pflicht.

Ihr größter Gegner: die eigene Psyche

- **Verlustaversion:** Verluste schmerzen etwa doppelt so stark, wie Gewinne freuen – deshalb verkaufen viele Gewinner zu früh und halten Verlierer zu lange.
- **Herdentrieb & FOMO:** Was alle kaufen, fühlt sich sicher an – und ist oft schon teuer. Die Angst, etwas zu verpassen, ist der teuerste Berater.
- **Ankereffekt:** Ihr Einstandskurs ist dem Markt egal. Entscheidend ist allein, ob die Aktie von heute aus attraktiv ist.
- **Selbstüberschätzung:** Je mehr gehandelt wird, desto schlechter die Rendite – Kosten und Timing-Fehler fressen den Vorsprung auf.

Die fünf teuersten Anfängerfehler

Alles auf eine oder zwei Aktien setzen. Mit Kredit investieren. Traden statt investieren. Im Crash panisch verkaufen. Und: heißen Tipps folgen, statt selbst zu prüfen. Jeder dieser Fehler ist vermeidbar – mit der Checkliste am Ende dieses Ratgebers haben Sie alle fünf im Griff.

WARNSIGNALE – FINGER WEG, WENN ...

- Ihnen „garantierte“ oder „sichere“ zweistellige Renditen versprochen werden.
- Zeitdruck aufgebaut wird („nur noch heute einsteigen!“).
- Pennystocks oder „Geheimtipps“ aus Foren, Telegram-Gruppen oder Social Media beworben werden.
- Hebelprodukte als Abkürzung zum Reichtum angepriesen werden.
- Sie das Produkt nicht in zwei Sätzen erklären können.

Die gute Nachricht zuerst: Bei deutschen Brokern läuft die Besteuerung automatisch – die Bank berechnet, behält ein und führt ab. Wer die Grundregeln kennt, holt trotzdem spürbar mehr heraus.

— Abgeltungsteuer: der Grundtarif

Realisierte Kursgewinne und Dividenden unterliegen der Abgeltungsteuer: **25 Prozent** zuzüglich 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag auf die Steuer – zusammen **26,375 Prozent**, gegebenenfalls plus Kirchensteuer.

Wichtig: Besteuert wird erst beim Verkauf. Solange Sie halten, wachsen Buchgewinne ungeschmälert weiter – ein stiller Vorteil langfristiger Anleger. Liegt Ihr persönlicher Steuersatz unter 25 Prozent, lohnt die **Günstigerprüfung** über die Anlage KAP der Steuererklärung.

— Sparer-Pauschbetrag & Freistellungsauftrag

Pro Jahr bleiben **1.000 €** Kapitalerträge steuerfrei, bei Zusammenveranlagung **2.000 €** (Stand 2026). Damit die Bank den Freibetrag direkt an der Quelle berücksichtigt, erteilen Sie ihr einen **Freistellungsauftrag** – bei mehreren Banken aufteilbar, solange die Summe die Grenze nicht überschreitet. Ohne Auftrag wird ab dem ersten Euro Steuer einbehalten; zurückholen können Sie sie dann erst über die Steuererklärung.

— Verlustverrechnung: die Aktien-Besonderheit

Ihre Bank führt zwei Verlusttöpfe: Verluste aus **Aktienverkäufen** dürfen nach geltendem Recht nur mit Gewinnen aus Aktienverkäufen verrechnet werden – nicht mit Dividenden, Zinsen oder Fondsgewinnen (§ 20 Abs. 6 EStG). Sonstige Verluste landen im flexibleren allgemeinen Topf. Wer Verluste bankübergreifend oder in der Steuererklärung nutzen will, beantragt bis zum **15. Dezember** eine Verlustbescheinigung.

GUT ZU WISSEN

Der Bundesfinanzhof hält die Beschränkung des Aktien-Verlusttopfs für verfassungswidrig; das Bundesverfassungsgericht hat eine Entscheidung im Verfahren 2 BvL 3/21 für 2026 angekündigt. Steuerbescheide ergehen in diesem Punkt seit 2022 vorläufig – Ihre Ansprüche bleiben also automatisch offen.

— Ausländische Dividenden & Quellensteuer

Auf Dividenden ausländischer Aktien behält der Quellenstaat Steuer ein. Bei **US-Aktien** sind es dank Doppelbesteuerungsabkommen 15 Prozent, die voll auf Ihre deutsche Steuer angerechnet werden – das nötige Formular W-8BEN hinterlegen die meisten Broker automatisch. Anspruchsvoller ist etwa die **Schweiz**: 35 Prozent Abzug, von denen nur 15 angerechnet werden; den Rest müssen Sie sich auf Antrag zurückholen. Prüfen Sie den Aufwand je Land, bevor Sie kaufen.

AUF EINEN BLICK	REGEL (STAND JULI 2026)
Steuersatz	25 % + Soli = 26,375 %, zzgl. ggf. Kirchensteuer
Sparer-Pauschbetrag	1.000 € pro Person, 2.000 € bei Zusammenveranlagung
Aktien-Verlusttopf	Aktienverluste nur mit Aktiengewinnen verrechenbar (BVerfG-Verfahren läuft)
US-Dividenden	15 % Quellensteuer, voll anrechenbar (W-8BEN)
Einzelaktien vs. ETF	Keine Teilfreistellung bei Direktanlage – Aktienfonds/ETFs erhalten 30 % (siehe ETF-Ratgeber)

Alle steuerlichen Angaben allgemein und ohne Gewähr, Stand Juli 2026; sie ersetzen keine individuelle Steuerberatung.

Die Grundregeln bleiben auch für Profis dieselben – Streuung, Kosten, Disziplin. Was hinzukommt, ist Präzision: bessere Kennzahlen, bewusstes Risikomanagement und ein Plan für die Zeit, in der das Depot Sie bezahlen soll.

— Faktor-Investing

Die Kapitalmarktforschung hat systematische Renditetreiber dokumentiert: **Value** (günstig bewertete Unternehmen), **Quality** (hohe Profitabilität, solide Bilanzen), **Momentum** (Kursstärke setzt sich kurzfristig fort) und **Size** (kleinere Unternehmen). Diese Prämien sind real, aber launisch – jede durchlebt jahrelange Durststrecken. Wer Faktoren nutzt, per Einzelaktien-Screening oder Faktor-ETF, braucht vor allem eines: die Disziplin, in der Durststrecke nicht auszusteigen.

— Kennzahlen für den zweiten Blick

- **EV/EBITDA:** bewertet inklusive Schulden und ist damit ehrlicher als das KGV, wenn Unternehmen unterschiedlich finanziert sind.
- **Free-Cashflow-Rendite:** freier Barmittelzufluss im Verhältnis zum Börsenwert – Cash lässt sich schwerer schönrechnen als Gewinn.
- **ROIC:** Rendite auf das eingesetzte Kapital. Liegt sie dauerhaft über den Kapitalkosten, schafft das Unternehmen echten Wert.
- **PEG:** KGV im Verhältnis zum Gewinnwachstum – relativiert hohe Bewertungen schnell wachsender Unternehmen.

— Risikomanagement wie ein Profi

Profis steuern zuerst das Risiko, dann die Rendite: Positionsgrößen nach Überzeugung *und* Risiko bemessen, den maximal akzeptierten Verlust je Position vorab definieren, eine **Cash-Quote** von 5–15 Prozent als taktische Reserve halten. Stop-Loss-Orders erzwingen Disziplin, stoppen aber in scharfen V-Erholungen auch mal zur Unzeit aus – nutzen Sie sie bewusst, nicht reflexhaft. Zur Dämpfung des Gesamtdepots eignen sich Anleihen hoher Bonität und eine **Gold-Beimischung von 5–10 Prozent** besser als jedes Derivat.

— Die Entnahmephase

Irgendwann dreht sich die Aufgabe: Das Depot soll ein Einkommen liefern. Bewährt hat sich eine Kombination aus Dividenden und planmäßigen Teilverkäufen mit einer konservativen Entnahmerate von etwa **3–4 Prozent pro Jahr**. Die größte Gefahr ist das **Sequenzrisiko** – ein Crash in den ersten Entnahmehahren. Dagegen hilft ein Puffer aus Cash und kurzlaufenden Anleihen für zwei bis drei Jahresentnahmen, damit Sie in der Baisse keine Aktien verkaufen müssen.

GUT ZU WISSEN

Optionen, Futures und Hebelzertifikate sind für den langfristigen Vermögensaufbau nicht erforderlich. Wer sie dennoch einsetzen will, braucht eine fundierte Ausbildung, feste Regeln – und sollte nur einen kleinen, klar abgegrenzten Teil des Vermögens riskieren.



SCHLUSS

Ihr Fahrplan an die Börse

Sie haben jetzt alles beisammen: das Verständnis, die Kennzahlen, die Strategie und die Steuerregeln. Was den Unterschied macht, ist nicht mehr Wissen – es ist der Anfang. Klein anfangen ist erlaubt, spät anfangen ist teuer, gar nicht anfangen am teuersten.

Bevor Sie Ihre erste Order platzieren, gehen Sie diese zehn Punkte durch – jeder einzelne hat sich teuer bewährt:

Ihre 10-Punkte-Checkliste vor dem ersten Kauf

- | | |
|--|---|
| ☐ Notgroschen von 3–6 Monatsausgaben liegt auf dem Tagesgeldkonto. | ☐ Basis steht: breiter ETF-Kern oder mindestens 15–20 Einzeltitel geplant. |
| ☐ Ich investiere nur Geld, das ich mindestens 10 Jahre nicht brauche. | ☐ Keine Position macht mehr als 5–10 % des Depots aus. |
| ☐ Depot eröffnet, Konditionen und Sparplanangebot verglichen. | ☐ Jede Order platziere ich mit Limit. |
| ☐ Freistellungsauftrag ist eingerichtet (1.000 € / 2.000 €). | ☐ Kaufgründe je Aktie sind dokumentiert – ich weiß, wann ich verkaufe. |
| ☐ Meine Strategie ist schriftlich festgehalten – inklusive Kaufkriterien. | ☐ Depot-Check und Rebalancing stehen einmal jährlich im Kalender. |

MEHR VON FINANZWEITBLICK

Weiterlesen in der Ratgeber-Edition

„**Der ETF-Ratgeber**“ – passiv Vermögen aufbauen mit Indexfonds: das ideale Fundament für den Core Ihres Depots.

„**Auslandsimmobilien als Kapitalanlage**“ – Chancen, Recht und Steuern beim Immobilienkauf im Ausland.

Kostenlos erhältlich auf finanzweitblick.de

RISIKOHINWEIS

Die Anlage in Aktien ist mit erheblichen Risiken verbunden – Kursverluste bis hin zum Totalverlust einzelner Positionen sind möglich. Sämtliche Inhalte dieses E-Books dienen ausschließlich der allgemeinen Information und stellen weder eine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung noch eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf bestimmter Wertpapiere dar. Wertentwicklungen der Vergangenheit und Modellrechnungen sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Ergebnisse. Ziehen Sie vor Anlageentscheidungen bei Bedarf eine unabhängige, qualifizierte Beratung hinzu.

Impressum & rechtliche Hinweise



FinanzWeitblick

Herausgeber: Jürgen Kronawitter · finanzweitblick.de/impressum

Haftungsausschluss

Alle Inhalte dieses E-Books wurden mit größter Sorgfalt erstellt (Stand: Juli 2026). Dennoch übernehmen Herausgeber und Autor keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit. Steuerliche und rechtliche Rahmenbedingungen können sich ändern; die Darstellung ersetzt keine individuelle Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung.

Haftungsansprüche aus der Nutzung der Inhalte sind ausgeschlossen, soweit gesetzlich zulässig.

Quellen

Deutsches Aktieninstitut (Rendite-Dreiecke); MSCI (Indexdaten Weltaktienmarkt); Bundesministerium der Finanzen und § 20 EStG (Abgeltungsteuer, Sparer-Pauschbetrag, Verlustverrechnung); Bundesfinanzhof, Vorlagebeschluss VIII R 11/18; Bundesverfassungsgericht, Az. 2 BvL 3/21. Stand: Juli 2026.

Transparenzhinweis

FinanzWeitblick ist ein unabhängiges Informationsangebot, herausgegeben von Jürgen Kronawitter (FinanzWeitblick). Dieses E-Book wird kostenlos abgegeben. Es enthält Hinweise auf weitere eigene Publikationen, jedoch keine bezahlten Produktplatzierungen, Provisionslinks oder Kooperationen mit Banken, Brokern oder Fondsgesellschaften.

Bildnachweis & Urheberrecht

Titelmotiv, Fotomotive, Logo-Abbildung und sämtliche Charts: eigene Darstellungen © 2026 FinanzWeitblick. Alle Rechte vorbehalten – Vervielfältigung oder Weitergabe, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers.